

Die AfD in Sachsen-Anhalt – Zwischen Protest, extrem rechter Programmpartei und völkisch-nationalistischer Sammlungsbewegung

Robert Fietzke

Abstract

Nur drei Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 2013 stellt die sogenannte „Alternative für Deutschland“ inzwischen Fraktionen in zehn von 16 Landesparlamenten. Die jüngsten Wahlerfolge in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mit zum Teil erdrutschartigen Ergebnissen verdeutlichen, dass es sich bei dieser Partei nicht um ein vorübergehendes Phänomen handelt, das ebenso schnell von der politischen Bildfläche verschwindet, wie das noch bei anderen Parteien der extremen Rechten der Fall war, sondern vielmehr um den parteilich-parlamentarischen Korpus einer Bewegung, die sich anschickt, das politische System der Bundesrepublik dauerhaft zu verändern.

Mit einem beispielhaften Blick auf den sachsen-anhaltischen Landesverband der AfD, der mit einem Landtagswahlergebnis von 24,3% am 11. März 2016 als erfolgreichster innerhalb der Partei gilt, soll im Vortrag der Kernthese nachgegangen, dass der völkisch-nationalistische Flügel rund um André Poggenburg und Björn Höcke längst die politische Agenda dominiert. Im Gegensatz zum bürgerlich-neoliberalen Flügel, dessen wichtigste Repräsentanten Bernd Lucke und Hans-Olaf Henkel die Partei nach einem verlorenen Machtkampf Mitte 2015 zusammen mit vielen Anhängern verließen, hat es sich „Der Flügel“ zum zentralen Ziel gesetzt, eine „Bewegung“ anzuführen, die in „fundamentaler Opposition zum System“ (Höcke) steht.

Die Vortrag gibt Einblicke, aus welchen Strukturen und Netzwerken sich diese Bewegung speist. Wer sind die dominierenden Akteure, wer ihre Berater, was sind ihre politischen Ziele, aus welchen zum Teil historischen Versatzstücken rekrutieren sie ihre Ideologie? Anhand dieser Leitfragen soll argumentiert werden, dass es sich bei der AfD nicht um eine reine „Protestpartei“ handelt, die temporär Stimmen Unzufriedener einsammelt, um dann in wenigen Jahren in der politischen Bedeutungslosigkeit zu verschwinden, sondern um eine regelrechte Programmpartei, die ihren ideologischen Kern dauerhaft innerhalb der Gesellschaft zu etablieren versucht. Außerdem soll untersucht werden, inwieweit die AfD damit bereits Erfolg hat und welche Rolle insbesondere der sachsen-anhaltische Landesverband dabei einnimmt.

Referent

Robert Fietzke studierte Soziale Arbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Er hat unterschiedliche Funktionen inne. Seit 2010 ist er Landesjugendkoordinator der Partei „Die Linke“, ist seit 2013 Sprecher des Bündnisses #blockmd und er ist seit 2016 Stellvertretender Vorsitzender des Flüchtlingsrats Sachsen-Anhalts. Seit 2014 hat er auch ein Lehrauftrag an der HS Magdeburg-Stendal mit dem Titel „Soziale Arbeit im Spannungsverhältnis von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Neonazismus und Rechtsextremismus“.